

## Am Jahresende ohne Zahnersatz?

ZT Fortsetzung von Seite 1

Die AOK ist die einzige große Krankenkasse, bei der es in diesem Jahr zu solchen Budgetüberschreitungen kommt. Die ebenfalls betroffene Bundesknappschaft hat nur sehr wenig Versicherte. Der Hauptgrund dafür ist, dass die AOK Berlin-Brandenburg weniger Geld pro Mitglied für zahnmedizinische Leistungen zur Verfügung stellt als ihre Mitbewerber. Dabei liegen die Pro-Kopf-Ausgaben der AOK um ca. 20 % unterhalb der anderen Berliner Krankenkassen. Das Problem ist also hausgemacht. Zudem hat die AOK viel Geld in ihre Hausarztverträge gesteckt. Dieses Geld fehlt nun offensichtlich in anderen Bereichen.

### Fazit

Die AOK Berlin-Brandenburg schadet mit ihrer kompromisslosen Haltung Patienten und Zahnärzten. Für Praxen, die viele AOK-Patienten haben, sind die Einbußen

existenzgefährdend. Die Situation in Berlin wird zudem dadurch verschärft, dass die Honorare der Berliner Vertragszahnärzte immer noch weit unter den der Zahnärzteschaft in den alten Bundesländern liegen. Die laufenden Kosten wie Gehälter und Praxismiete fallen trotzdem an. Leidtragende sind aber vor allem auch sozial Schwache und Kinder, die bei ihren Eltern mitversichert sind.

„Die AOK weiß das, trägt aber den Konflikt mit der KZV Berlin auf dem Rücken der Schwächsten aus. Dieses Verhalten ist beschämend für eine Krankenkasse, die sich selbst als Partner junger Familien sieht“, so Dr. Jörg-Peter Husemann von der KZV Berlin.

Ähnlich ist die Situation auch in Bayern. Da die Vergütungsverhandlungen zwischen der AOK Bayern und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns (KZVB) gescheitert sind, wird nun das Geld für zahnerhaltende Maßnahmen wie Füllungen oder Wurzelkanalbehandlungen knapp. Die KZV Bayerns hat deshalb vorsorglich Puffertage ausge-

ANZEIGE



rufen, d. h. für behandelnde Zahnärzte müssen alle Kriterien des Wirtschaftlichkeitsgebots laut SGB V gleichzeitig zutreffen, wenn sie eine GKV-Leistung gegenüber dem AOK-Versicherten erbringen und abrechnen wollen. Der Zahnarzt muss also prüfen, ob diese Leistung tatsächlich nach GKV-Maßstäben notwendig, zweckmäßig, ausreichend, wirtschaftlich ist oder ob es eine kostengünstigere Lösung im GKV-Katalog in langfristiger Betrachtung der Behandlungslösung gibt. An diesen Puffertagen kann das Honorar der bayerischen Zahnärzte um bis zu zwei Drittel sinken. ZT

## VDZI-Vizepräsident über den Gysi-Preis

Uwe Breuer äußert sich in einem Interview zur Standortbestimmung für Auszubildende im zweiten, dritten und vierten Lehrjahr im Hinblick auf den Gysi-Preis, der zur IDS 2011 verliehen wird.

Ein halbes Jahr vor dem offiziellen Beginn der Internationalen Dental-Schau 2011 am 22. März 2011 geht die Ausschreibung für den renommierten Nachwuchswettbewerb des VDZI, den Gysi-Preis, in die heiße Phase. Denn traditionell werden auch im nächsten Jahr die Siegerinnen und Sieger im feierlichen Rahmen in Köln prämiert. Im Interview äußert sich VDZI-Vizepräsident und Obermeister der Südbayerischen Zahntechniker-Innung, Uwe Breuer, zum besonderen Stellenwert und Charakter des Gysi-Preises.

ZT Herr Breuer, welchen Grundgedanken verfolgt der VDZI mit dem Gysi-Preis?

ANZEIGE



Preis-Wettbewerb für das eigene Selbstbewusstsein und in einem Lebenslauf entsprechend gut.

Fort- und Weiterbildung haben also nicht erst als Geselle zu beginnen und auch nicht mit dem Meistertitel zu enden. Sie sollten stetiger Bestandteil des beruflichen Lebens sein, und wenn die Chance besteht, sich auch schon während der Ausbildung zu profilieren und erhöhten Leistungswillen zu demonstrieren, dann sollte man dieses tun. Der Gysi-Preis-Wettbewerb ist so eine Chance.

ZT Neben der Einzelleistung zählt auch der Teamgedanke. Wie wichtig ist aus Ihrer Sicht die Teamfähigkeit junger Auszubildender?



VDZI-Vizepräsident Uwe Breuer

Teamfähigkeit ist grundsätzlich gefragt und heute mehr denn je gefordert, nicht nur von Zahn Technikern. Sie ist eine Basiskompetenz, die jungen Menschen auch während der Ausbildung zum Zahn-techniker vermittelt werden muss. Dazu gehören auch Kommunikationsbereitschaft und Kritikfähigkeit, um so z. B. neben Präzision auch die ästhetische Wahrnehmung zu schulen. Gerade ein Auszubildender sollte sich in seinem Ausbildungsbetrieb als ein Mitglied des „Teams“ fühlen und auch so betrachtet und integriert werden. Diese Zugehörigkeit fördert gleichzeitig die Persönlichkeitsbildung und bringt somit im Ergebnis sicherlich auch bessere Leistungen.

Herr Breuer, wir danken Ihnen für das Gespräch. ZT

Quelle: VDZI

## NZI und ZIB fusionieren

ZT Fortsetzung von Seite 1

gen, der zu erwartenden Strukturveränderungen im Gesundheitswesen und der Vermittlung von Zukunfts-

projekten im Bereich moderner Fertigungstechnologien waren viele bedeutende Aspekte der Unternehmer im Zahn-technikerhandwerk thematisiert worden. Im

Vordergrund aller Diskussionsbeiträge stand – wie angesichts bekannt gewordener gesundheitlicher Schädigungen von Patienten durch Zahnersatz aus dem Ausland nicht anders zu erwarten war – die Sicherung der zahnprothetischen Versorgungsqualität. Ebenfalls wurde der neue Vorstand aufgefordert, alles zur Überwindung der bestehenden Strukturfehler im Festzuschuss-System zu unternehmen. Die Teilnehmer der Gründungsversammlung waren sich in der Qualitätsorientierung in der Versorgung mit hochwertigem Zahnersatz in der Leistungspartnerschaft mit dem Zahnarzt vor Ort einig. ZT



Theodor Overhoff (li.), Bremer Obermeister, und Lutz Wolf, niedersächsischer Obermeister.

## Schullabor eröffnet

Hamburger Berufsschule der Fachgruppe Zahn-technik weiht Labor ein.

„Klasse“, „super“, „toll gemacht“, „richtige Entscheidung“: Mit diesen und vielen weiteren anerkennenden Worten verabschiedeten sich ca. 50 Chefs und Ausbilder/-innen am späten Abend des 3.11. 2010 von den Kolleginnen und Kollegen der Fachgruppe Zahn-technik an der G15 in Hamburg. Die Chefs

ferien hat die Fachabteilung Zahn-technik die Schule am Steinhauerdamm verlassen müssen und ist nun an der staatlichen Gewerbeschule für Fertigungs- und Flugzeugtechnik – Ernst Mittelbach – am Brekelbaums Park 10 in 20537 Hamburg. Begrüßt wurden die Gäste, zu denen auch Vertreter der

che Bildung (HIBB) die Notwendigkeit des Verbleibs des Berufsschulstandortes für Zahn-techniker in Hamburg. Der Schulleiter des ehemaligen Standortes der Zahn-techniker, Hans-Dietrich Lübcke, beschrieb noch einmal die Entwicklung, die berufsschulische Ausbildung der Zahn-techniker an die Schule G 15



Matthias Jürgens (r.), Schulleiter der G 15, begrüßt die Gäste.



Der Schulleiter des ehemaligen Standortes Hans-Dietrich Lübcke (r.).

und Ausbilder waren der Einladung der Fachgruppe Zahn-technik zu einem „Abend der offenen Labors“ gefolgt und haben die neuen Fachräume in der neuen Schule für die Zahn-techniker auszubildenden in Hamburg inspiziert. In den vergangenen Sommer-

Handwerkskammer, Behörde und Dentalindustrie gehörten, durch den Schulleiter der G15, Matthias Jürgens. In einem Grußwort betonte und begründete die Schulaufsichtsbeamte Frau Dr. Martens als Vertreterin des Hamburger Instituts für Berufli-

anzubinden. Dieser Prozess war für die Beteiligten nicht immer leicht und wurde auch versucht zu verhindern. Umso mehr ist er über die erfolgte Realisierung des neuen Schulstandortes in Hamburg

Fortsetzung auf Seite 4 ZT

## ZAHNTECHNIK ZEITUNG

IMPRESSUM

<b>Verlag</b> Oemus Media AG Holbeinstraße 29 04229 Leipzig	Tel.: 03 41/4 84 74-0 Fax: 03 41/4 84 74-2 90 E-Mail: kontakt@oemus-media.de
<b>Fachredaktion</b> Roman Dotzauer (rd) Betriebswirt d. H. (V.i.S.d.P.)	E-Mail: roman-dotzauer@dotzauer-dental.de
<b>Redaktionsleitung</b> Georg Isbaner (gi)	Tel.: 03 41/4 84 74-1 23 E-Mail: g.isbaner@oemus-media.de
<b>Redaktion</b> Matthias Ernst (me)	Tel.: 01 51/5 58 38-1 39 E-Mail: m.ernst@oemus@arcor.de
<b>Projektleitung</b> Stefan Reichardt (verantwortlich)	Tel.: 03 41/4 84 74-2 22 E-Mail: reichardt@oemus-media.de
<b>Produktionsleitung</b> Gernot Meyer	Tel.: 03 41/4 84 74-5 20 E-Mail: meyer@oemus-media.de
<b>Anzeigen</b> Marius Mezger (Anzeigendisposition/ -verwaltung)	Tel.: 03 41/4 84 74-1 27 Fax: 03 41/4 84 74-1 90 E-Mail: m.mezger@oemus-media.de
<b>Abonnement</b> Andreas Grasse (Aboverwaltung)	Tel.: 03 41/4 84 74-2 00 E-Mail: grasse@oemus-media.de
<b>Herstellung</b> Matteo Arena (Grafik, Satz)	Tel.: 03 41/4 84 74-1 15 E-Mail: m.arena@oemus-media.de
<b>Druck</b>	Dierichs Druck + Media GmbH Frankfurter Straße 168 34121 Kassel

Die ZT Zahn-technik Zeitung erscheint regelmäßig als Monatszeitung. Bezugspreis: Einzel-exemplar: 3,50 € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im In-land 35,- € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: 03 41/4 84 74-0. Die Beiträge in der „Zahn-technik Zeitung“ sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es gelten die AGB und die Autorennichtlinien. Gerichtsstand ist Leipzig.



**ZERO**

stone



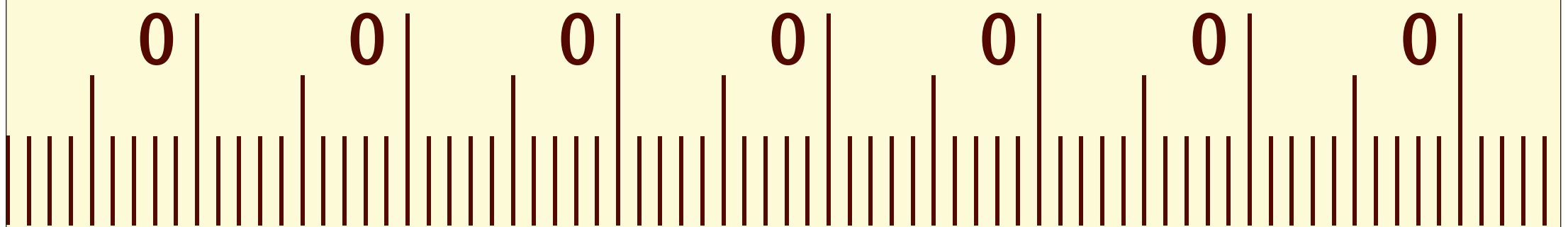
**ZERO**

arti



**ZERO**

socket



% expansion

**Gewusst wie!**

Überzeugen Sie sich selbst: +49 231 5556-0

 dentona®



## 75. Jubiläum der ZTI Rheinland-Pfalz

ZT Fortsetzung von Seite 1

Peter Wilhelm Dröscher und mit den obersten Standsvertretern der Zahnärzte im Land, Dr. Michael Rumpf und Dr. Helmut Stein.

Beifall erteilte Ministerin Dreyer, als sie die Glückwunschkarte mit dem Versprechen verband, auch zukünftig ein offenes Ohr für die Zahntechniker im Land zu haben und daran mitzu-

arbeiten, „den Wandel des Zahntechniker-Handwerks positiv zu gestalten“. Julia Klöckner nannte den Erhalt des Wissens und der Erfahrung dieses Gesundheitshandwerks „gelebten Ver-

braucherschutz“. Die Zahnpatienten bekämen ein hochwertiges Angebot, ihr Lächeln und ihre Gesundheit zurückzugewinnen, von hoch qualifizierten Zahn Technikern vor Ort.

„Sie brauchen kein Risiko und keine Unsicherheit bei Reparaturen oder der Gewährleistung bei der Nutzung unkalkulierbarer ausländischer Quellen einzugehen“, betonte die Parlamentarische Staatssekretärin, die unter anderem für Verbraucherschutz zuständig ist. „Zahnersatz ist Vertrauenssache“, war denn auch Landesinnungsmeister Manfred Heckens sicher und fand diese Aussage in den Grußworten der zahnärztlichen Standsvertreter bestätigt. Der Vorsitzende der Kassenzahnärztlichen Vereinigung des Landes, Dr. Helmut Stein, plädierte für die Ab-

ANZEIGE



schaffung der Selektivverträge und die Streichung des Zahnersatzes aus dem § 73 c SGBV.

Dr. Michael Rumpf, Präsident der Landes Zahnärztekammer, betonte die Gemeinsamkeit, die zwischen den Zahnärzten und den Zahn Technikern in Rheinland-Pfalz besonders ausgeprägt gepflegt wird.

„Die gemeinsam durchgeführten Zahnheilkundekongresse in Mainz ebenso, wie die enge Abstimmung der politischen Linie, in diesen Punkten nimmt Rheinland-Pfalz eine vorbildliche Rolle ein“, so Dr. Rumpf.

Aus einer ursprünglichen „Konfrontation ist Kooperation geworden“, bestätigte Manfred Heckens die Aussage von Dr. Rumpf und überraschte ihn mit der Verleihung der neu geschaffenen Auszeichnung des Zahn Techniker-Handwerks in Rheinland-Pfalz, der Philipp-Pfaff-Medaille. Benannt nach dem

Hofzahnarzt Friedrichs des Großen, der 1756 mit der „Abhandlung von den Zähnen des menschlichen Körpers und deren Krankheiten“ die Prothetik in Deutschland etabliert hatte.

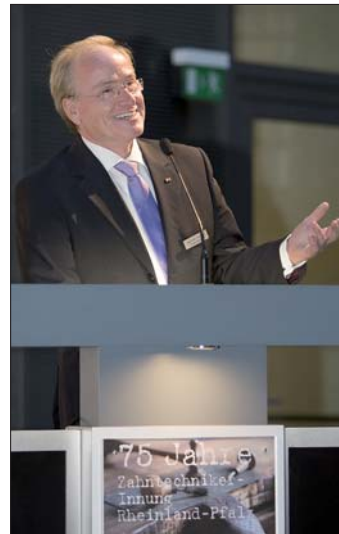
Mehr Ausblick als Rückblick war dieses Geburtstagsfest der „Zahnkünstler“, wie die Gesundheitsministerin des Landes die Zahn Techniker nannte.

### Philipp-Pfaff-Medaille

Die Philipp-Pfaff-Medaille wird an Personen und Institutionen verliehen für besondere Verdienste um die Förderung des Zusammenwirkens von Zahn Techniker-Handwerk und Zahnheilkunde. Philipp Pfaff (1713 bis 1766) war der Hofzahnarzt Friedrichs des Großen. Er war Chirurg und der erste staatlich anerkannte Zahnarzt in Deutschland. Mit seiner „Abhandlung von den Zähnen des menschlichen Körpers und deren Krankheiten“ und der Entwicklung der Abdrucknahme mittels einer Gipsmasse begründete er die wissenschaftliche Zahnmedizin und legte den Grundstock für eine funktionierende Prothetik in Deutschland. Philipp Pfaff verkörpert als Symbol die Verbindung der beiden Berufsstände Zahnarzt und Zahn Techniker. ZT



V.l.: Rudi Müller, Präsident Handwerkskammer Trier; Malu Dreyer, Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen des Landes Rheinland-Pfalz; Manfred Heckens, Landesinnungsmeister Zahn Techniker-Innung Rheinland-Pfalz; Hans-Jörg Friese, Vizepräsident Handwerkskammer Rheinhessen; Werner Wittlich, Präsident Handwerkskammer Koblenz; Brigitte Mannert, Präsidentin Handwerkskammer der Pfalz; Julia Klöckner MdB, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.



Manfred Heckens, Landesinnungsmeister Zahn Techniker-Innung Rheinland-Pfalz



Malu Dreyer, Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen des Landes Rheinland-Pfalz.



Verleihung der Philipp-Pfaff-Medaille: Dankesworte von Dr. Michael Rumpf, Präsident Landes Zahnärztekammer Rheinland-Pfalz. Fotos: Rolf Walther (DGPn), Mainz

## Saisontypischer Auftragsrückgang im III. Quartal

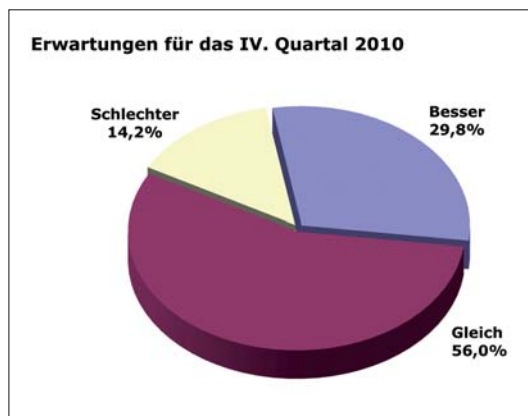
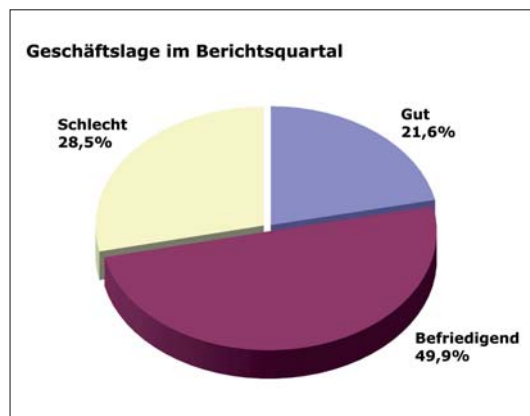
Branchentypisch ist im III. Quartal wegen der Urlaubszeiten ein Umsatzrückgang zum Vorquartal zu verzeichnen. Wie die aktuelle Konjunkturumfrage des Verbandes Deutscher Zahn Techniker-Innungen (VDZI) ergab, belief sich der Umsatzrückgang auf durchschnittlich minus 9,2 Prozent.

Im Vergleich zum selben Quartal des Vorjahres stieg der Umsatz um 4,7 Prozent, wobei ein Basiseffekt zu berücksichtigen ist, da der Umsatz im III. Quartal 2009 un-

Preisveränderungen innerhalb der letzten beiden Jahre in der Regelversorgung für GKV-Patienten, was darauf hindeutet, dass die reale Leistungsnachfrage weitgehend

zuvor beschriebenen Preiseffekts lassen sich im Hinblick auf die reale Leistungsnachfrage auch hier lediglich marginale Wachstumspulse feststellen.

die Geschäftslage als befriedigend. Der durch die Urlaubszeit geprägten schwächeren Nachfrage nach zahn Technischen Leistungen im dritten Quartal folgt verlaufs typisch ein relativ besseres letztes Quartal des Jahres. Der Erwartungsindex beträgt plus 15,6 Prozent. Von einer Verbesserung der Geschäftslage gehen 29,8 Prozent der teilnehmenden Betriebe aus. 14,2 Prozent erwarten eine Verschlechterung der Geschäftslage. ZT



typisch niedrig ausfiel. Vergleicht man das III. Quartal 2010 mit dem III. Quartal 2008, so liegt der Umsatz nominal um 3,6 Prozent höher. „Knapp drei Prozentpunkte des Umsatzanstiegs erklären sich aus den kumulierten

konstant ist“, so VDZI-Generalsekretär Walter Winkler. Für die ersten neun Monate des Jahres ist gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum ein Umsatzplus von 4,0 Prozent zu verzeichnen. Vor dem Hintergrund des

Die Geschäftslage für das III. Quartal wird dabei von 21,6 Prozent der Teilnehmer als gut bezeichnet – immerhin 28,5 Prozent bewerten diese als schlecht. Fast die Hälfte aller Befragungsteilnehmer beurteilt

## Schullabor eröffnet

ZT Fortsetzung von Seite 2

glücklich und von der Richtigkeit weiterhin überzeugt. Es fiel Herrn Lübcke sichtlich nicht leicht, sich nach

ANZEIGE



der Übergabe der Fachgruppe Zahntechnik an den neuen Schulstandort G 15 aus dem Bereich der Zahntechnik zu verabschieden. So hat er doch knapp dreißig Jahre in Hamburg im Bereich Zahntechnik mit viel Engagement und Überzeugung täglich unterrichtet. Auch das Innungsvorstandsmitglied Stefan Leisner begrüßte in seinem Grußwort der Zahn Technikerinnung Hamburg-Schleswig-Holstein die Entscheidung für den Schulstandort Hamburg und machte deutlich, dass die Zahntechnik als dritter Beruf der Gesundheitshandwerke – neben den Orthopädiemechanikern und Optikern – an der G 15 diesen Berufsbereich stärken und ergänzen wird. Die Nähe der Berufe zueinander im fachlich-gesundheitlichen Bereich wird hier durch die räumliche Nähe unterstützt und ermöglicht einen intensiven fachlichen Austausch zwischen den Be-

rufgruppen der Gesundheitshandwerke. Zum Abschluss stellte Herr Jürgens die G 15 mit ihren Schwerpunkten im Bereich Fertigungs- und Flugzeugtechnik den Anwesenden sehr anschaulich vor. Hier wurde ganz schnell klar, dass die Zahntechnik in eine Schule integriert wurde, welche international kooperiert und deren Unterrichtskonzepte durch modernste und innovative Fertigungstechniken mitbestimmt sind. Nach dem einführenden Teil widmete man sich der Begutachtung der Fachräume und dem fachlichen Austausch unter Kollegen und Fachleuten. In dem modern und mit neuesten Geräten ausgestatteten Labor standen Frau Kindler, Herr Bernhardt und Herr Beller den Auszubildenden zur Verfügung und haben das Raum- und Unterrichtskonzept erläutert. So ist das Fachlabor mit den neuesten Medien- und Präsentationstechniken wie auch 3-D-Laserscanner und Laserschweißgerät ausgestattet. Leider war die Zeit dann doch zu knapp, um sich mit allen Gästen mit ausreichender Ausdauer austauschen zu können. Dies macht deutlich, dass solch ein Austausch regelmäßig und nicht nur bei solchen Anlässen stattfinden sollte. Von vielen Anwesenden wurde betont, dass sie mit der bisherigen Arbeit der Schule sehr zufrieden sind und dass sie weiterhin die schulische Arbeit auf den verschiedensten Ebenen unterstützen werden, um den beruflichen Entwicklungsprozess zu begleiten. ZT

ANZEIGE

**NEU!**

KENTZLER KASCHNER DENTAL

**MULTISPLIT system**

das neue Splitcast-System von **LABIONIQ**

TOPDENT®

**einfach - rationell - logisch - innovativ**

- Reduktion auf das Wesentliche
- Optimierung von Handling und Magnetkraft
- Sicheres, angenehmes und präzises Arbeiten machen multisplit zum **universellen Modellsystem der Gegenwart**
- pflegeleicht - langlebig - bewährt

mit multisplit sind ästhetisch-funktionelle Modelle in kürzester Zeit machbar

Wenig Platz im Artikulator?

Kein Problem: die multisplit-Edelstahlplatte ist nur 0,80 mm stark und besticht durch hohe Formstabilität trotz minimalster Materialstärke.

KENTZLER-KASCHNER DENTAL GMBH Mühlgraben 36 · 73479 Ellwangen/Jagst  
Tel.: +49(0)7961-91 26-0 Fax: +49(0)7961-91 26-4026 info@kkd-topdent.de www.kkd-topdent.de



Eine Idee,  
die alles veränderte.



  
**DeguDent**  
GOLDSTANDARDS

## Degulor<sup>®</sup>

1950 eröffnete eine hochgoldhaltige Edelmetalllegierung neue Perspektiven in der Zahntechnik: Degulor. Für Kronen, Brücken und Inlays begann eine neue Zeitrechnung hinsichtlich Verarbeitbarkeit, Beständigkeit, Sicherheit und Verträglichkeit.

Mit Degulor setzen Dentallabore und Zahnärzte bis heute Maßstäbe.

[www.degudent.de](http://www.degudent.de)

**DeguDent**  
A Dentsply Company